

Apostolische Netzwerke und strategisches Beten - Charakter der Ekklesia Teil 4

Fortsetzung von Teil 3 (vgl. Input vom 14.08.2020)

1. Einleitung und Wiederholung

Jesus ist Gottes Erbe. Von ihm eingesetzt.

„... hat er am Ende dieser Tage zu uns geredet im Sohn, den er zum Erben aller Dinge eingesetzt hat, durch den er auch die Welten gemacht hat; er, der Ausstrahlung seiner Herrlichkeit und Abdruck seines Wesens ist und alle Dinge durch das Wort seiner Macht trägt, hat sich, nachdem er die Reinigung von den Sünden bewirkt hat, zur Rechten der Majestät in der Höhe gesetzt;“ (Heb 1:2-3)

Jesus hat seine Rolle als Erbe vollkommen angenommen und lebt in ihr. Damit verweist er auf Gott, den Vater. Denn Jesus

- **handelt schöpferisch:** „durch den er auch die Welten gemacht hat“
- **spiegelt den Vater vollkommen wider:** „Ausstrahlung seiner Herrlichkeit und Abdruck seines Wesens ist“
- **regiert durch Worte voller Macht:** „alle Dinge durch das Wort seiner Macht trägt“
- **arbeitet als Priester:** „die Reinigung von den Sünden bewirkt“
- **leitet den himmlischen Rat:** „hat sich zur Rechten der Majestät in der Höhe gesetzt;“

Die Ekklesia ist gemeinsam mit Jesus zum Erben des Vaters eingesetzt.

*„Denn ihr habt nicht einen Geist der Knechtschaft empfangen, wieder zur Furcht, sondern **einen Geist der Sohnschaft habt ihr empfangen**, in dem wir rufen: Abba, Vater! Der Geist selbst bezeugt zusammen mit unserem Geist, dass wir Kinder Gottes sind. Wenn aber Kinder, so auch Erben, **Erben Gottes und Miterben Christi**, wenn wir wirklich mitleiden, damit wir auch mitverherrlicht werden.“ (Röm 8:15-17)*

Für die Ekklesia geht es nun darum, in ihre Funktion als Erbin hineinzukommen und diese Rolle auf der Erde auszufüllen. Sie kommt in dem Maß in diese Rolle hinein, ihr wird in dem Maß Vollmacht und Autorität über das Erbe verliehen, wie sie

- das Erbe¹ des Vaters annimmt und in es hineinwächst,
- den Vater widerspiegelt,
- übereinstimmt mit dem Vater, und so
- mündig wird.

Paulus erklärt es den Galatern so:

¹ vgl. Input zum Thema „sein Erbe in den Heiligen“ auf der Seite <https://www.azw.me/was-wir-lehren> unter „prophetisch leben“.

„Solange der Erbe unmündig ist, besteht zwischen ihm und einem Knecht kein Unterschied, obwohl er Herr aller Güter ist; sondern er steht unter Vormündern und Verwaltern bis zu der vom Vater festgesetzten Zeit.“ (Gal 4:1-2)

Die entscheidende Frage lautet also: Wie werden wir, und wann sagt der Vater, dass wir mündig sind?

Die Antwort: Wir werden in dem Maße mündig, wie wir bereit sind, uns selber aufzugeben und zu sterben: Unsere Frömmigkeit und unsere Selbstgerechtigkeit, unseren Selbsterhaltungstrieb und unser Selbstvertrauen, unsere Bedeutsamkeit und unsere Agenda, unsere Kraft und unser Ego, unsere Vorlieben und Fähigkeiten, unsere geistliche Berufung und Gaben (auch die so genannten „geistlichen Gaben“(!), sowohl individuell als auch als gemeinschaftliche Person der Ekklesia!).

„... wenn wir wirklich **mitleiden**, damit wir auch **mitverherrlicht** werden.“ (Röm 8:15-17)

D.h., wenn wir bereit sind, den Weg Jesu zu gehen.

Ziel ist, dass wir genau das tun, was Jesus getan hat:

- **schöpferisch und kreativ handeln:** „durch den er auch die Welten gemacht hat“
- **den Vater vollkommen widerspiegeln:** „Ausstrahlung seiner Herrlichkeit und Abdruck seines Wesens ist“
- **durch Worte voller Macht regieren:** „alle Dinge durch das Wort seiner Macht trägt“
- **als Priester arbeiten:** „die Reinigung von den Sünden bewirkt“
- **im himmlischen Rat mitarbeiten:** „hat sich zur Rechten der Majestät in der Höhe gesetzt;“

2. Der Charakter der Ekklesia

Die Ekklesia arbeitet an ihrem Charakter, damit sie Jesus immer mehr ähnelt und ihn widerspiegelt. Das bedeutet Gebetsarbeit (vgl. 2. Kor 3:17-18)! In den Sendschreiben spricht Jesus zu den Engeln der Ekklesia² und fordert sie auf, an sich zu arbeiten, damit ihr Charakter immer mehr dem seinen entspricht!

Deshalb erarbeiten wir den Charakter der Ekklesia anhand Off 2-3.

Zunächst eine Erläuterung zu den „*sieben Geistern Gottes und den sieben Sternen*“, die Jesus in seiner Hand hält:

Die Zahl „*sieben*“ ist eine der so genannten heiligen Vollzahlen der Bibel. Sie drückt aus, dass etwas vollkommen, vollendet und heilig ist.

Die „*sieben Sterne*“ sind nach Off 1:20 die Engel der sieben Gemeinden. Sie stellen die Gesamtheit der Gemeinde Jesu dar. Jesus hält sie in seiner rechten Hand (vgl. Off 1:16). Die rechte Hand ist die

² Wir verstehen diese „Engel“ als genau das, was das Wort sagt: Engel. Kein menschlicher Ältester, Pastor oder Leiter der Gemeinden, wie einige Ausleger meinen. Ein Engel ist ein himmlischer Geist, der von dem König des Universums auf die Erde gesandt wird, um hier seine Pläne zu verwirklichen. So, wie jeder Mensch (mindestens) von einem Engel umgeben ist, der ihn im Himmel vor dem Vater repräsentiert (vgl. Mt 18:10), so repräsentieren diese von Christus in den Sendschreiben angesprochenen Engel die jeweilige Ekklesia, zu der sie gesandt sind. Weiterführende Informationen zum Thema auf der Seite <https://www.azw.me/was-wir-lehren> unter „die unsichtbaren Welt“: „Engel, Boten mit einem Auftrag“ und „Gebet und der Dienst der Engel“.

Hand der Kraft, Aktion und auch der Ehre. Er arbeitet mit ihnen. Sie sind sein Bodenpersonal, sein ausführendes Organ auf der Erde. Engel sind einzelnen Menschen zugeordnet (vgl. Mt 18:10), aber auch gemeinschaftlichen Personen (das sind Menschengemeinschaften, wie Familien, Gemeinden, Städten, Nationen; vgl. Jes 63:9).

Die „*sieben Geister Gottes*“ spricht von dem Heiligen Geist in seiner ganzen Fülle und Vollendung. Wir finden in Jesaja 11:2 eine Beschreibung der sieben Geister Gottes: „*Und auf ihm wird ruhen 1. der Geist des HERRN, 2. der Geist der Weisheit und 3. [der Geist] des Verstandes, 4. der Geist des Rats und 5. [der Geist] der Kraft, 6. der Geist der Erkenntnis und 7. [der Geist] der Furcht des HERRN*“. Man kann diese sieben Geister Gottes auch als sieben Ausprägungen des Geistes Gottes verstehen. Sie bezeichnen sein Wesen und machen deutlich, was ihm am Herzen liegt: Er selbst (sein ureigenstes Wesen), Weisheit, Verstand, Rat, Kraft, Erkenntnis, Furcht Gottes.

Jesus kennt die Gemeinden! Er weiß um ihre Situation und was sie tun. Und er sagt ihnen, was er von ihnen erwartet:

- **Sie unterscheidet Gut von Böse** (Off 2:2), prüft und **beurteilt richtige und falsche Apostel** und richtige und falsche Lehre (Off 2:20) und bezeichnet Lügner als Lügner. Sie ist überzeugt von dem, was sie gelernt hat (richtige Lehre, Off 2:24) und trennt sich von denen, die das Evangelium verwässern, sich Versuchungen hingeben und sündig leben (Off 2:14).
- **Sie beurteilt Prophetien und Propheten** und nimmt nur solche Prophetien und Lehren an, die sie eindeutig auf Jesus hin ausrichten und den Vater verherrlichen (Off 2:20).
- **Sie hasst das Böse** (Off 2:2), jede Versuchung und Verwässerung der Wahrheit (Off 2:6), sexuelle Unreinheit und Götzendienst (Off 2:20) und jede Erkenntnis des Bösen (Off 2:24). Sie hält ihre Kleidung sauber (sinnbildlich für "sie lebt heilig"). Sie hat sich nicht mit Sünde besudelt. Jesus stellt sich zu ihr und geht mit ihr umher, so dass alle anderen ihre sauberen (reinen, weißen) Kleider (und die Gemeinschaft mit Jesus) sehen, denn sie ist es wert, d.h. ihre äußere Erscheinung entspricht ihrem inneren Wesen, Off 3:4).
- **Sie lehnt sexuelle Unmoral** und die **Gemeinschaft mit Götzen ab** (Off 2:20).
- **Sie ist und bleibt wach und wachsam** (Off 3:2-3). **Sie bemüht sich intensiv, harrt aus und hält durch, auch dann, wenn sie verfolgt wird** (Off 2:3). Sie bleibt treu, auch wenn sie massiv bedrängt wird, selbst bis in den Tod (Off 2:10). Zu guter letzt bekommt sie die Siegesauszeichnung (Off 3:11).
- **Sie überwindet den Feind mit seinen Versuchungen** und bleibt in dem, was Jesus tat (Off 2:25-26).
- **Sie richtet sich auf Jesus und seine Erkenntnis aus**, und nicht auf die Erkenntnis Satans (Off 2:24). **Sie bewahrt sein Wort**, glaubt daran, hält sich daran und handelt entsprechend (Off 3:8).
- **Sie hält den Namen Jesu und seinen Auftrag** ("im Namen von Jesus herrschen") **fest** wenn Satan selbst sich ihr entgegen stellt (Off 2:13). Das tut sie auch dann, wenn sie denkt, sie habe nur wenig Kraft. **Sie hat Kraft**, auch wenn sie klein ist (d.h., die Größe ihrer Kraft ist völlig unerheblich, Off 3:8).
- **Sie ist in Jesus verliebt** wie am ersten Tag (Off 2:4) und hält die Erinnerung an ihre ersten gemeinsamen Schritte wach (Off 3:3). Selbst nach Jahren erkennt man an dem, was sie tut, wie verliebt sie ist (Off 2:5).

- **Ihre Werke der Liebe**, des Glaubens, des Dienstes und des Ausharrens in Verfolgung **nehmen zu** (Off 2:19). Sie bemüht sich dabei, immer besser zu werden (Off 3:2) und steht entschieden und klar zu diesen Werken (Off 3:15). Was sie an Werken und Lehre hat, hält sie mit Ausdauer fest (Off 2:25).
- **Ihre Werke sind vor Gott vollkommen**, d.h. das, was sie tut, hat vor Gott Bestand (Off 3:2).
- **Sie wartet geduldig** auf das, was Jesus tut, ohne ihre eigene Agenda zu betreiben (Off 3:10).
- **Sie geht durch die Türe hindurch**, die Jesus vor ihr öffnet (Off 3:8).
- **Sie gibt alles dafür, durch Jesus reich, gereinigt, wahrhaftig und heil zu werden** und ringt darum, alles von Jesus her zu unterscheiden, einzuschätzen und seine Offenbarungen zu bekommen (Off 3:18-19).
- Wenn Jesus anklopft, öffnet **sie** ihm und **hat intensive, innige Gemeinschaft mit ihm** (Off 3:20).
- **Sie tut Buße** und bemüht sich in allem, Verführung, Sünde und Tod zu überwinden (Off 2:5, 2:7, 2:11, 2:16-17, 2:26, 3:3, 3:5, 3:12, 3:19, 3:21).
- **Sie hört, was der Geist den Gemeinden sagt** (Off 2:7, 2:11, 2:17, 2:29, 3:6, 3:13, 3:22).
- **Sie verantwortet vor Gott das, was in der Stadt geschieht und tritt in den Riß** für ihre Stadt (Off 3:17-19, vgl. Hes 22:30).

3. Laodizea:

Laodizea war im Altertum eine prosperierende Stadt. Ihr Wohlstand ging auf die Heilwirkung der Quellen, die Tuchindustrie und die Augenheilkunde zurück:

Heilendes Wasser: Die Thermen des benachbarten Hierapolis zog Kurgäste an aus ganz Kleinasien an. Das heilende Wasser wurde als heilig verehrt.

Tuchindustrie: Durch die in dem Wasser der Thermen gelösten Salze konnten mit Hilfe einer bestimmten Pflanze Stoffe purpurn eingefärbt werden. Diese Fähigkeit begründete eine weitere bedeutende Einnahmequelle.

Augenheilkunde: Mit Hilfe des Wassers aus den Thermalquellen wurde eine spezielle Augensalbe hergestellt, die für ihre Heilwirkung weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannt war.

Jesus stellt sich in seinem Brief als der vor, der „Amen“ heißt. Es ist die Bestätigungsformel für die Aussage eines Zeugen, die keinen Widerspruch erlaubt. Wenn der Amen geredet hat, gibt es kein Gegenargument mehr, keinen Gegenbeweis. Der Zeuge „Amen“ tritt im Gerichtsprozess auf.

- Gerichtsprozess: Das Zeugnis des Zeugen: Der Zeuge „Amen“ hat geredet. Er ist der Zeuge, der vollkommen zuverlässig ist. Sein Name ist Programm: Vollkommene Wahrheit. Seine Wahrheit ist im Gericht gefragt. „Amen“ bezeugt die Wahrheit von Anbeginn der Schöpfung an. Gegen seine Zeugenaussage gibt es kein Argument.
- Der Befund: Eine lauwarmer Ekklesia! Jesus ist verzweifelt! So etwas hat er bei Gericht noch nicht erlebt. Mit solch einem Fall beschäftigt sich das Gericht üblicherweise gar nicht, denn er ist völlig irrelevant. Lauwarm. Ekelregend. So jemanden kann man nur ausspucken. Die gewöhnlichen Kategorien - kalt oder heiß - passen überhaupt nicht. Für „kalt“ gibt es bei Gericht ein passendes

Urteil und Verfahren und auch mir „heiß“ kann das Gericht umgehen. Aber lauwarm? Eine völlig belanglose Ekklesia. Selbstgenügsam lebt sie und hat sich mit den Kategorien der Welt arrangiert: Reich, selbstzufrieden, königlich gekleidet, mit einem klaren Blick (guten Urteilsvermögen). Und doch in Gottes Augen bemitleidenswert, arm, blind, nackt und bloß.

- Die Therapie: Diese Ekklesia schafft es noch nicht einmal ins göttliche Gericht. Für sie hat Gott kein Urteil. Nur einen Rat. Die Entscheidung liegt einzig bei der Ekklesia von Laodizea: Kauf dir von mir

... .

„Kauf dir von mir“ bedeutet: Gib mir das, was du für wertvoll hältst (gib es weg, trenn dich davon), dann gebe ich dir, was dich wirklich reich macht. Trenn dich von deinen königlichen Kleidern, die dich nackt machen, ich kleide dich heilig und rein. Lass mich deine Augen heilen, damit du wieder sehen kannst und zu einem wirklich klaren Urteil kommst! Lass mich dich überführen und züchtigen.

„Überführen“ bedeutet: überzeugen, widerlegen, blossstellen, entlarven, ans Licht bringen, Fehler aufzeigen (durch Worte, durch Taten (körperliche Zucht))

„Züchtigen“ bedeutet: erziehen, lehren, strafen, kasteien, körperlich züchtigen

Jesus rät der Ekklesia in Laodizea: Lass mich dich überführen und züchtigen, denn nur wen ich liebe, züchtige und erziehe ich. (Und ich züchtige alle, die ich liebe). Ich wünsche mir, dass du wieder glühend (eifrig) wirst.

- Der Weg: Jesus kommt bis zur Haustüre. Jesus klopft an. Jesus lässt seine Stimme hören. Du brauchst nur die Türe (zum Herzen) zu öffnen und ich komme herein.
- Die Vision: Tischgemeinschaft beutet Bundesbestätigung und -erneuerung. Die Ekklesia kommt wieder in ihr Regierungsmandat hinein.

Laodizea ist im Kanon der sieben Briefe Jesu an die Engel der Ekklesias in Kleinasien ein Sonderfall (Off 2-3). In jedem der Briefe findet sich ein Urteil: Lob, Tadel oder beides. Denn alle Gemeinden befinden sich in einer Auseinandersetzung und Abgrenzung zur Gesellschaft, in der sie leben. Selbst die Werke des Engels der Gemeinde in Sardes, der von Gott als tot beurteilt wird, werden von Gott wahrgenommen und erhalten eine Stimme bei Gericht. Nicht so Laodizea. Diese Gemeinde hat sich mit den Ursachen des Reichtums der Stadt arrangiert und ist dabei selbst reich geworden (Götzenkult um heiliges Wasser, Eitelkeit der Bekleidungsindustrie, Heilsversprechen der Salbenmischer). Bei ihr findet gar keine Auseinandersetzung mit der Gesellschaft mehr statt. Keine Werke, die eine Stimme bei Gericht hätten. Nur noch Geld, Selbstzufriedenheit und Selbstgerechtigkeit.

4. Die Gebetsarbeit der Ekklesia

Laodizea ist aus verschiedenen Gründen eine liebenswerte und mit Wuppertal eng verbundene Ekklesia. Auch Wuppertal ist durch die Tuchindustrie und die Fähigkeit, Tücher zu färben (Chemieindustrie) große und reich geworden. Auch die Pharmaindustrie hat in Wuppertal starke Wurzeln.

Am heutigen Morgen war der folgende Artikel in der Westdeutschen Allgemeinen Zeitung (WZ) zu lesen:

Im Mai wurde der erste Fall bei der Staatsanwaltschaft angezeigt – nun fehlt wieder Geld

Geldtransporte: Fünf Millionen Euro sind spurlos verschwunden

Von Andreas Boller und Hannah Florian

Fünf Millionen Euro sind bei der Wuppertaler Wach- und Schließgesellschaft (WSG) im Mai spurlos verschwunden. Die Staatsanwaltschaft hat wegen des Vorfalls gegen Mitarbeiter und Verantwortliche des Unternehmens ermittelt, konnte die Hintergründe aber nicht aufklären. Daher wurden die Ermittlungen am 23. September eingestellt. Nun gibt es aber neue Arbeit für Polizei und Staatsanwaltschaft: Wieder ist eine höhere Summe nicht beim rechtmäßigen Besitzer angekommen. Das betroffene Unternehmen hat erneut Anzeige erstattet und sieht sich als Opfer krimineller Machenschaften.

„Durch das Unternehmen ist inzwischen erneut ein Bargeldverlust angezeigt worden, weshalb neue Ermittlungen erfolgen werden“, teilte Oberstaatsanwalt Wolf-Tilman Baumert auf Anfrage der WZ mit, ohne den Namen des Unternehmens zu nennen. Der ist aber kein Geheimnis, denn die Kunden, zu denen die Stadtparkasse und die Postbank gehören sollen, haben mit den Geldtransporten inzwischen andere Firmen beauftragt. Mitarbeiter der Firma mit Sitz am Deutschen Ring haben sich mit der Gewerkschaft Verdi in Verbindung gesetzt, da sie befürchten, dass in ihrer Firma Arbeitsplätze abgebaut werden, weil die Transporte nicht mehr versichert werden können. „Wir möchten nicht, dass am Ende die Arbeitnehmer die Zeche zahlen müssen“, sagt ein Sprecher von Verdi.

Auf Anfrage der WZ bezog die Stadtparkasse Stellung. „Die WSG hat der Sparkasse Ende September kurzfristig mitgeteilt, dass sie die Bargeldlogistik nicht mehr unter den bisherigen Rahmenbedingungen



Fünf Millionen Euro sind bei einem Wuppertaler Sicherheits-Unternehmen verschwunden.

Symbolfoto: dpa

durchführen kann. Daher hat die Sparkasse umgehend einen anderen Dienstleister mit der Bargeldlogistik beauftragt“, sagt Florian Baumhove, Sprecher der Stadtparkasse. Ein finanzieller Schaden sei der Sparkasse nicht entstanden, es gab am 5. Oktober einen kurzfristigen Engpass an einigen Geldautomaten. Von der Postbank ist lediglich zu erfahren, dass ihr ebenfalls kein finanzieller Schaden entstanden ist.

Der WZ liegt ein Brief der Grambow & Sperling Assekuranz Vermittlungs GmbH vom 25. September an die WSG vor, dass „die von uns befragten Versicherer aufgrund der aktuellen Schadenssituation nicht bereit sind, eine Anschlussdeckung für den Geld- und Werttransport zur Verfügung zu stellen. Ein wesentlicher Grund ist, dass die Transportversicherer aufgrund der Pandemie mit erheb-

lichen Schadenzahlungen belastet sind und Versicherungsdeckungen für exponierte Risiken nicht zu erhalten sind.“

Unternehmen sieht sich als Opfer krimineller Machenschaften

Auf Anfrage der WZ teilt die Wach- und Schließgesellschaft Wuppertal Nachf. Herkströter GmbH & Co. KG mit: „Zusätzlich zu den pandemiebedingten Belastungen ist die WSG in den letzten Monaten Opfer schädigender Handlungen geworden. Das Unternehmen hat hierzu Anzeige erstattet. Um die laufenden Ermittlungen nicht zu gefährden, wird die WSG sich hierzu nicht äußern und bis zur vollständigen juristischen Aufarbeitung sich auch an keinerlei Spekulationen beteiligen.“

Die Coronapandemie habe das Kauf- und Bezahverhalten verändert. Durch die vermehrte bargeld- und kontaktlose Zah-

lung im Einzelhandel seien die Geld- und Werttransporte deutlich zurückgegangen. Deshalb werde das Unternehmen sich aus dem Geschäftsfeld Geld- und Werttransporte vollständig zurückziehen und seinen Fokus auf das Kerngeschäft Sicherheitsdienste richten.

Um den Fall der verschwundenen Millionen in Wuppertal ranken sich mittlerweile viele Gerüchte. So berichtete ein Insider aus der Branche, dass die WSG viele Aufträge an sich gezogen habe und für diese Subunternehmer eingesetzt habe. Laut einer anderen Quelle soll es sich bei der Beute um Geldscheine und Münzgeld gehandelt haben. Eine weitere Quelle berichtet, die fünf Millionen Euro seien während der Wartung einiger Überwachungskameras verschwunden, was nur wenigen Personen bekannt gewesen sein soll.

Bargeld

Die Menge an Bargeld im Eurosystem beträgt nahezu 1,3 Billionen Euro. In der Coronakrise ist aber verstärkt bargeldloses Zahlen gefragt.

In Deutschland hat es bereits einige spektakuläre Fälle in Bezug auf Geldtransporte gegeben. 2006 wurde bekannt, dass Mitarbeiter der Heros Unternehmensgruppe, der damalige Marktführer mit Sitz in Hannover, rund 540 Millionen Euro unterschlagen beziehungsweise veruntreut haben. Die Täter zweigten damals Kundengeld ab und nutzten es für eigene Geldanlagen. Die Löcher wurden dann mit dem Kundengeld der Folgetage gestopft.

Der Befund für Wuppertal: Der, der wachen und den Wohlstand sicher verwahren und verwalten sollte, hat geraubt. Wuppertal verbündet sich mit dem Dieb und vertraut ihm seinen Wohlstand an. Er beauftragt den Dieb, seine Wertschätze zu verwahren und zu verwalten. Jetzt steht er nackt, arm, bloß und beschämt da. Die Einrichtung, die sich selbst als Wächter bezeichnet (Wuppertaler Wach- und Schließgesellschaft) und erhöht hat, ist angebetet und ihr ist vertraut worden.

Hier offenbart sich der Geist der Armut, des Diebstahls und des Götzendienstes. Mit ihnen hat sich Wuppertal verbündet.

Zur gleichen Zeit sind die Zustände in der Geriatrie des Cellitinnen-Krankenhauses an der Carnaper Str. in Wuppertal in den Medien verbreitet worden. Dort wurde Geld nicht in die, für die Versorgung der Schwächsten unserer Gesellschaft erforderliche Einrichtung investiert, sondern eher in andere (vermutlich prestigeträchtigere) Projekte.

Die Gebetsarbeit der Ekklesia nimmt diese Sünden in ihren Fokus.

Es folgt die Praxis der himmlischen Gerichtssäle:

- Buße, Sündenbekenntnis;
- Umkehr;
- öffnen der Herzenstüre;
- bitte um die himmlische Erziehung, damit Wuppertal wieder glühend wird;
- prophetische Zusagen an Wuppertal.

Es folgt die Bundeserneuerung (Abendmahl) und das wachen und regierende Handeln an und mit Wuppertal.